

16. Die Garten- und Parkanlagen.

Von Rathsgärtner Wittenberg.

Die Stadt Leipzig ist infolge ihrer Lage durch unmittelbar an der Stadt liegende Laubholzwälder von bedeutendem Umfange mit schönen Beständen wie nicht minder durch landschaftliche Anlagen um die innere Stadt, viele bepflanzte Stadtplätze und einige größere Parks besonders begünstigt.

Die jeweiligen Verwaltungen der Stadt, sowohl in früherer wie jetziger Zeit, sind stets bemüht gewesen, diese Anlagen zu erhalten, zu vergrößern und zu verschönern und wurden hierbei durch das rege Interesse der Bevölkerung an diesen Bestrebungen, wie auch durch Opferwilligkeit hervorragender Bürger ausreichend und wirkungsvoll unterstützt.

Die Bestrebungen für Herstellungen öffentlicher Anlagen datiren schon aus dem vorigen Jahrhundert und sind noch einige Theile in ihren Grundideen aus jener Zeit vorhanden, so der niedere und obere Park mit dem Schwanenteich.

Der günstige Umstand, daß Leipzig früher Festung war, ließ die Anlagen um die innere Stadt entstehen; die um dieselbe führenden breiten und tiefen Festungsgräben wurden mit den abgetragenen Wällen und durch Anfuhr anderen Materials ausgefüllt und auf den gewonnenen Flächen wurden die Anlagen hergestellt. Eine Vorstellung, wie die Verhältnisse in früherer Zeit waren, ergiebt ein Blick auf das Schloß Pleißenburg (Kaserne), wo noch die Festungsgräben vorhanden sind.

In den letzten 30 Jahren sind nun die Anlagen um die innere Stadt einer Umwandlung unterzogen worden, die aus dem Entwicklungsgange der Stadt im Allgemeinen hervorging.

Der Bau monumentaler öffentlicher Gebäude, so des Museums, des Theaters, deren Grundplätze den Anlagen entnommen wurden, mußten nothgedrungen auch Veränderungen in diesen herbeiführen, wie auch die Anlage neuer Straßen zur Verbindung der inneren Stadt mit den großen Vorstädten dergleichen bedingte.

Die größeren Um- und Neugestaltungen der Anlagen um die innere Stadt geschahen in den Jahren 1857—1858 infolge Neubaues des Museums in den Kopplakanlagen; sie erstreckten sich bis zum ehemaligen Petersthore und ließen gleichzeitig die Schillerstraße entstehen.

In den Jahren 1865—1866 wurde der obere Park infolge des Baues des neuen Theaters umgestaltet und mußte der ehemalige Schneckenberg, eine